

Hagedorn, Friedrich von: Wie edel ist ein Herz, das reich an steter Liebe (1731)

- 1 Wie edel ist ein Herz, das reich an steter Liebe,
- 2 Zum Wohlthun lebhaft ist, aus unerlerntem Triebe!
- 3 So wirkt ein lauter Bach, der durch zwo Wiesen schleicht,
- 4 Nicht heftig schwillt, noch rauscht: dem nie die Kraft entweicht,
- 5 Die Ufer fruchtbar macht: an dem, bei jedem Lenzen,
- 6 Mit Blumen, die er nährt, die Hirten sich umkränzen.
- 7 Ein kleines Herz voll Stolz, die Werkstatt schlauer Kunst,
- 8 Wird tugendhaft und mild, aus Eigennutz der Gunst.
- 9 Ein Fürst, der, eh' er gibt, zehn Zweifel überwindet,
- 10 Bis daß sein Kanzler ihm den Ton zum Jawort findet,
- 11 Ahmt einem Springbrunn nach. Die Kunst macht die Natur
- 12 Verschwendrisch, wo sie kargt; jedoch zu Zeiten nur.
- 13 Er wird, so wie ein Sturm, uns Wunderkräfte zeigen.
- 14 Seht seinen starken Strahl bis an die Wolken steigen!
- 15 Als unerschöpflich eilt des Wassers Schatz empor,
- 16 Und prangt in heller Luft: der Schall betäubt das Ohr:
- 17 Das Auge weidet sich an Farben und an Bildern:
- 18 Kein Maler, kein Poet kann ihren Wechsel schildern.
- 19 Ein Rad, ein Triebwerk stockt: Gleich fließt sein Schatz nicht mehr.
- 20 Dem Bach ist Titus gleich; dem Springbrunn ein Tiber.

(Textopus: Wie edel ist ein Herz, das reich an steter Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)